



## Der Tod gehört zum Leben

**D**er Tod – ein Thema, das man als Eltern gern von seinen Kindern fernhält. Aber um es vornweg zu nehmen, das ist keine gute Idee.

Ganz kleine Kinder haben keine Vorstellung, was Sterben oder Tod bedeutet. Sie können sich gedanklich gar nicht vorstellen, was es heisst, tot zu sein. Das ändert sich bis zum Kindergartenalter. Kinder begegnen nun dem Vergänglichen im Alltag, der faule Apfel, die nächste tote Maus, die die Katze anschleppt, oder auch ein Meerschweinchen, das plötzlich starr im Käfig liegt. Der Tod hat in dieser Phase aber noch keine Endgültigkeit, wer tot ist, ist einfach weg, irgendwo, aber nicht hier. Kinder stellen in dieser Zeit lustige und unvermittelte Fragen zum Thema Tod. Die Endgültigkeit, die der Tod mit sich bringt, erfassen Kinder erst im Primarschulalter. Darum trauern Kinder oft erst jetzt um Menschen, die sie als Kleinkinder verloren haben. Trauern bedeutet bei Kindern aber keineswegs stundenlange Heulkrämpfe. Trauer äussert sich bei ihnen auch in Aggression, teilnahmslosem Verhalten oder darin, dass ein Kind den Clown spielt. All diese Verhaltensweisen zeigen die Hilflosigkeit der Kinder, mit dem Verlust umzugehen.

Kinder brauchen in dieser Situation Begleitung von Erwachsenen, die ihre Fragen und Ängste aufnehmen. Aber soll man das Kind nun zur Beerdigung mitnehmen oder nicht? Eltern sind geneigt, ihre Kin-



der vor der Erfahrung mit dem Tod zu schützen. Aber auch Kinder dürfen Grenzerfahrungen machen. Kinder sollen auch eine Leiche sehen dürfen, wenn – und das ist das Entscheidende – wenn sie das möchten. Es ist wichtig, nachzufragen, wenn ein Kind etwas nicht möchte, denn oft verstecken sich dahinter Ängste, die man dem Kind nehmen kann. Viele Kinder (und auch Erwachsene) ekeln sich beispielsweise vor der Vorstellung, dass der Leichnam von Würmern zerfressen wird. Der Sarg wird jedoch in einer Tiefe vergraben, wo es keine Würmer mehr gibt. Die mögen lieber die humusreichen oberen Erdschichten.

Es ist wichtig, Kindern ehrlich zu antworten, Floskeln wie «die Katze ist jetzt im Himmel» helfen ihnen nicht weiter. Fliegt sie darum? Sterbe ich dann sofort, wenn ich mit dem Flugzeug in die Ferien fliege? Kinder müssen erkennen, dass der Grossvater wirklich nicht mehr lebt, dass er jetzt anders aussieht, keinen Hunger und keinen Durst mehr hat, dass in diesem Körper kein Leben mehr drin ist. Ein Gespräch über die eigene Vorstellung des Kindes, was mit der Seele des Verstorbenen passiert, ist viel hilfreicher als fertige Antworten. Sich gemeinsam mit dem Thema auseinanderzusetzen und das Kind einfühlsam zu begleiten, wirkt einer Traumatisierung entgegen, es nimmt das Kind in seiner Situation ernst und gibt ihm den Raum, den Tod zu verarbeiten.



@home

Ein Todesfall ist eine Ausnahme-situation. Auf unserem Webportal findet ihr eine Auswahl an Buch- und Filmtipps, um mit Kindern ins Gespräch zu kommen. Ausserdem eine Zusammenstellung von Ideen und hilfreichen Ritualen, um Kinder bei einem Todesfall zu begleiten.

[www.kathbl.ch/familie](http://www.kathbl.ch/familie)

